

Pionierhaus tätigen Pädagogen könnten dafür die Beaufsichtigung übernehmen. Nach Erledigung der Hausaufgaben sollen die Kinder entsprechend ihren Neigungen und Interessen Spiel und Sport treiben und an den Veranstaltungen teilnehmen, die für alle Kinder durchgeführt werden. Daraus folgt, daß diese Arbeiterkinder in den gesamten Arbeitsprozeß des Pionierhauses sinnvoll einbezogen werden.

Die Untersuchungen haben auch ergeben, daß die systematische Erziehung dieser Kinder durch die in solchen Einrichtungen tätigen pädagogischen Mitarbeiter möglich und sehr nützlich ist. Diese können dabei gleichzeitig wertvolle praktische Erfahrungen auf diesem Gebiete der Jugenderziehung sammeln. Die ständige Erziehung und Betreuung eines Kreises von Arbeiterkindern gehört mit zu den politischen und pädagogischen Aufgaben eines Pionierhauses. Indem die Mitarbeiter dieser Einrichtungen neben der Anleitung der Pioniergruppen einen Stamm von Arbeiterkindern erziehen, helfen sie mit, eine für den Aufbau des Sozialismus sehr wichtige Klassenfrage zu lösen. Den Genossen in den Pionierhäusern wird empfohlen, in Verbindung mit den Betriebsparteiorganisationen und den Frauenausschüssen die Kinder der aktivsten werktätigen Frauen auszuwählen und in ihrem Pionierhaus die erforderlichen Voraussetzungen für die Erziehung und Betreuung dieser Kinder zu schaffen. Die Genossen sollten auch dafür sorgen, daß für diese Aufgabe die besten Pädagogen eingesetzt werden.

Dieselben Voraussetzungen können in den Klubhäusern und kulturellen Einrichtungen der Betriebe und der gesellschaftlichen Organisationen geschaffen werden. Wir verfügen heute über insgesamt 1100 Klub- und Kulturhäuser und über 17 428 Klub- und Kulturräume. Diese Einrichtungen mit ihren vielen Räumlichkeiten werden größtenteils nur am Abend zur Erholung und Entspannung der Werktätigen benutzt. Was liegt also näher, als daß dort tagsüber unsere Kinder Aufnahme finden? Im Klubhaus der Farbenfabrik Wolfen wurde zum Beispiel schon ein Kinderklub eingerichtet, dem zugleich ein Hausaufgabenzimmer angeschlossen ist. Der Frauenausschuß des Betriebes hat seine Arbeit richtig angepackt und die betrieblichen Einrichtungen gut genutzt.

In einem Teil der Kulturhäuser beschäftigt man sich bereits mit den Kindern, beispielsweise in den Häusern der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft; dort werden Filmveranstaltungen, Märchenerzählungen u. a. organisiert. Die Teilnahme dieser Kinder hängt aber noch zu sehr von Zufälligkeiten ab, oder es sind eben Massenveranstaltungen allgemeiner Art. Die Aufgabe besteht aber darin, unsere Arbeiterkinder systematisch zu sozialistischen Menschen zu erziehen, und das erfordert von den in diesen Einrichtungen tätigen Genossen eine höhere Qualität der Arbeit. Die Aufnahme von Kindern werktätiger Mütter muß festen und beständigen Charakter tragen.

Auch in den Kultureinrichtungen der MTS, der volkseigenen Güter, in den Häusern der Lehrer, der Intelligenz, in den zahlreichen Jugendheimen der FDJ und in den Aufklärungslokalen der Nationalen Front könnten hierfür Voraussetzungen geschaffen werden. Dies sollte unter unmittelbarer Verantwortung der jeweiligen Parteiorganisation und in Verbindung mit den Genossen in den Betriebsleitungen, den Frauenausschüssen der Betriebe, den Organen für Volksbildung, dem Jugendverband und den Genossen in den anderen dafür zuständigen Organen geschehen.